



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalen, das Land der "roten Erde", in der Dichtung

Weddigen, Otto

Minden, 1881

Drei Schläfer. Von Joseph Seiler

urn:nbn:de:hbz:466:1-8987

Und horcht, und Dunkel wieder
 Umschattet sein Gesicht:
 „Legt, Kämpen, legt euch nieder,
 Die Zahl ist uns're nicht!“

Mit dumpfem Rasseln gleiten
 Zu Boden Mann an Mann;
 Sie schlafen und warten der Zeiten,
 Die lösen ihren Bann.

Und wieder sitzt er am Tische,
 Mit weißem Bart und Haar,
 Der Kaiser, voll Jugendfrische,
 Das Antlitz wunderbar.

Franz Debede.

Drei Schläfer.

Sie bauen schon so lange der deutschen Einheit Haus,
 Ob's keiner mag vollenden, ob's keiner bauet aus?
 Einmal da war es einig, einmal da war es ganz,
 Kein Blatt noch war verloren aus seinem Eichenkranz.

Der Kaiser Karl, der Alte, der war gewaltig stark,
 Er hielt an seinem Herzen die weite deutsche Mark,
 Vom Belte bis gen Roma, das schöne große Land,
 Er hatt' es sich zu eigen, er hat es sein genannt.

Der Karol, der ging schlafen, er wurde müd' und alt,
 Und von der deutschen Einheit die Mär vergaß man bald.
 Man teilte und man feilschte, man schneitelte und schnitt,
 Und jeder nahm der Beute sein Teil nach Hause mit.

Er hat es wohl erfahren, er schlief und war nicht tot,
 Er mußte all erleben des Vaterlandes Not.
 Er ruht in „deesem Berge“ — Westfalen heißt der
 Grund. —
 Wenn's Zeit ist aufzustehen, er weiß die rechte Stund'.

Einmal ist mir's geworden, daß ich ihn selbst gesehn,
 Wie um ihn her die Hünen, und wie die Zwerge stehn.
 Vor ihm lag das alte blutbeschriebne Buch,
 Darin steht viel des Segens, darin manch schwerer Fluch.

Drin steht des Volkes Name, des Volkes Lust und Schmerz,
 Buchstaben sind's von Feuer, von Golde und von Erz.
 Flüsternd in halben Träumen der alte Kaiser liest,
 Und seufzet, daß noch ferne, ferne der Morgen ist.

Ein Blatt ist in dem Buche, wenn das der Kaiser sieht,
 Sein gramgebleichtes Antlitz im Schlummer selbst erglüht.
 Das ist die schönste Stelle in seinem alten Buch,
 Und nie liest er sich müde an dem gewalt'gen Spruch.

Von seinen zwei Genossen das Pergament besagt,
 Die auch mit Sehnsucht harren, daß bald der Morgen tagt,
 Daß bald die Zeit verrinne, daß bald der Ring sich schließt,
 Und einig, einig, einig das ganze Deutschland ist.

Das sind gar alte Schläfer: Hermann und Wittekind,
 Doch sind dem Vaterlande sie stets noch treu gesinnt.
 Tief in Westfalens Marken die Hermannsburg¹³⁾ sich
 hebt,
 An ihrem Fuße sorglos der Bauer den Acker gräbt.

Doch unten in der Tiefe da ruht der Alte aus
 Seit achtzehnhundert Jahren von seinem Römerstrauß.
 Am Ende wird ihm bange bei seiner langen Raft:
 Grimm, daß die Funken stieben, sein rostig Schwert er faßt.

Wo sich Westfalens Pforte auf vor dem Wandrer thut,
 Dort Wittekind, der Starke, in Berges Schoße ruht.¹⁴⁾
 Auch ihn will es bedünken, der Tag sei nicht mehr weit,
 Er schlief ja und er träumte so lange, lange Zeit.

Und wenn der Ostermorgen anbricht nach langer Nacht,
 Dann kommt der alte Kaiser hervor aus Berges Schacht,
 Mit ihm die Seinen alle, sie eilen froh herzu
 Und wecken die Gefellen, die zwo aus ihrer Ruh!

Sie ziehn zu goldnen Siegen, zu sel'gem Frieden aus,
 Sie bauen der deutschen Einheit ein ewig festes Haus.
 Wohin sie kommen, jeder erhebet sich mit Macht,
 Wie lang' er auch gelegen in bösen Wahnes Acht.

Die drei, die alten Meister, die wissen wohl den Stein,
 Der zu dem Fundamente der rechte möge sein.
 Es wird der Dom sich heben, wird ragen stolz empor,
 Die Völker werden kommen, beten in seinem Chor.

Und wenn dann keiner fremde mehr und verlassen weint,
 Wenn all' die deutschen Brüder das deutsche Land vereint—
 Dann legen sich die dreie nieder zur letzten Ruh',
 Dann deckt die Alten, Mäden die eine Erde zu.

Joseph Seiler.

Freistuhl zu Dortmund.

Stoß, Stein, Gras, Grein.

Lösung der Behme.

Dies sind die Linden; — beide morsch und alt!
 Rechts die zerbarst: — sie klappt mit jähem Spalt
 Auf von der Wurzel bis zur Splitterhaube.
 Weit aber greift sie mit den Nestern aus;
 Fast wie die Schwester prangt sie grün und kraus,
 Und schmückt die Stirn mit frühlingfrischem Laube.

Dies ist der Tisch; — hart unterm Lindenpaar
 Erhebt er sich; — du kannst des Reiches Nar
 Zur Stunde noch auf seiner Platte schauen.
 Der Stadt des Reiches flog sein Adler vor;
 Hier auf dem Tische, dort auch überm Thor
 Und in den Kirchen weist er seine Klauen.